

## Predigt für den letzten Sonntag nach Epiphania 2025

### Predigt über 2Kor 4,7-11

Predigttext:

*Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.*

Liebe Glaubensgeschwister!

Stellt euch vor: ihr habt einen Schatz. Fragt mich nicht, woher ihr diesen Schatz habt. Stellt euch einfach nur vor, ihr hättet einen Schatz. Wo würdet ihr diesen Schatz aufbewahren? Würdet ihr ein tiefes Loch in eurem Garten graben und den Schatz hineinlegen? Würdet ihr euch einen Tresor kaufen, um den Schatz drin aufzubewahren? Oder würdet ihr den Schatz dort verstecken, wo ihn vielleicht niemand vermutet? Im Küchenschrank hinter den Untertassen?

Paulus redet in den Versen unseres Predigttextes auch von einem Schatz, der an einem sehr ungewöhnlichen Ort aufbewahrt wird:

*„Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen.“ (2Kor 4,7a)*

Irdene Gefäße sind Gefäße aus Ton – also leicht zerbrechliche Gefäße. Ein tönernes Gefäß ist nun wahrlich kein guter Ort, um einen Schatz aufzubewahren. Ein tönernes Gefäß kann leicht zerbrechen und der Schatz geht verloren oder wird beschädigt. Aber wieso würde jemand auf die Idee kommen, einen Schatz in ein tönernes Gefäß zu tun? Und vor allem, was ist das für ein Schatz? Und wo haben wir ihn her?

Was das für ein Schatz ist, erklärt uns in dem Vers direkt vor unserem Predigttext:

*„Gott ... hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstehe die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.“ (2Kor 4,6)*

Der helle Schein, den Gott in unsere Herzen gegeben hat, ist der Glaube an unseren Heiland Christus. Und das ist der Schatz den wir haben: unser Glaube. Aber diesen Schatz haben wir in irdenen, d.h. zerbrechlichen Gefäßen. Das zerbrechliche Gefäß ist unser Herz, beziehungsweise unser Körper. Und das ist nun wirklich ein zerbrechliches Gefäß.

Paulus und seine Mitstreiter haben das am eigenen Leib allzu oft erfahren müssen, wie zerbrechlich und verletzlich er ist. Davon berichtet er in den nächsten Versen:

*„Wir sind von allen Seiten bedrängt, ... Uns ist bange... Wir leiden Verfolgung, ... Wir werden unterdrückt ...“ (2Kor 4,8f)*

Und wir erleben das auch am eigenen Leib, wie zerbrechlich wir sind. Wir werden krank. Wir können uns verletzen. Unsere Körper altern. Die Kraft nimmt ab einem gewissen Alter immer mehr ab. Wir sehen und hören nicht mehr so gut. Wir können

nicht mehr so viel leisten. Wir können uns Dinge nicht mehr so gut merken. Und über unserem Leben schwebt der Tod. Jeder Tag könnte unser letzter sein.

Wieso würde man so einen kostbaren Schatz wie unseren Glauben in so zerbrechliche und verletzbare Körper tun? Müsste man nicht das kostbarste, was wir haben an einem sichereren Ort aufbewahren?

Nun, eins ist klar: Gott selbst war es, der uns diesen Schatz in ein so zerbrechliches Gefäß wie unseren Körper gegeben hat. Daran lässt Paulus keinen Zweifel, wenn er schreibt:

*„Gott ... hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben.“ (2Kor 4,6a)*

Gott war es, der das Licht in unserem Herzen angemacht hat. Der Heilige Geist hat in unseren Herzen den Glauben bewirkt. Und Gott hat sich ganz bewusst unsere zerbrechlichen, verletzlichen Körper dafür ausgesucht. Und ganz bewusst lässt er uns in diesem Leben diesen langsamen körperlichen Verfall spüren. Ganz bewusst setzt uns Gott so mancher Anfeindung und manchem Zweifel aus. Es muss uns nicht wundern, wenn wir ganz ähnliches erleben wie Paulus und seine Mitstreiter:

*„Wir sind von allen Seiten bedrängt, ... Uns ist bange... Wir leiden Verfolgung, ... Wir werden unterdrückt ...“ (2Kor 4,8f)*

Und Paulus verrät uns auch, warum er diesen wertvollen Schatz in so zerbrechliche Gefäße getan hat:

*„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“ (2Kor 4,7)*

Wir haben den Schatz unseres Glaubens in zerbrechlichen Gefäßen, damit Gottes Kraft sichtbar wird. Denn so zerbrechlich und verletzlich unsere Körper auch sind, den Schatz haben wir noch. Und das wird auch so bleiben. Das hat uns Gott fest versprochen.

*„Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ (Phil 1,6b).*

An unserer Zerbrechlichkeit soll Gottes Kraft sichtbar werden. Ja, wir sind zerbrechlich. Und manchmal zernagen uns die Zweifel. Und trotzdem zerbrechen wir nicht. Und das macht Gottes Kraft, die in und an uns wirkt. Auch Paulus und seine Mitstreiter durften das erleben. Vorhin habe ich euch immer nur die Satzanfänge von Paulus genannt, doch in all diesen Sätzen folgt immer ein „*aber*“:

*„Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.“ (2Kor 4,8f)*

Christsein bedeutet nicht, dass man immer ein sorgenfreies, heiteres Leben hat. Nein, Christsein bedeutet, unter dem Schutz von Gottes unendlicher Kraft zu stehen. Ja, wir sind zerbrechlich. Aber wir zerbrechen nicht. Ja, wir zweifeln, aber wir verzweifeln nicht. Ja, wir leiden unter der Folge von Sünde – oft genug der eigenen Sünde, manchmal auch an den Sünden unserer Mitmenschen. Aber, wir gehen nicht daran kaputt. Ja, es gibt so manche Not, aber wir stehen es durch, weil Gottes Kraft an uns wirkt.

Paulus wird sogar noch deutlicher:

*„Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde.“ (2Kor 4,10)*

Das bedeutet: Wir müssen zwar sterben, wie Jesus gestorben ist. Auch unsere Körper sind sterblich, wie Jesu Körper sterblich war. Aber genauso wie Jesus gestorben ist, werden wir leben, wie Jesus lebt. Denn sein Körper ist nicht tot geblieben. Er ist wieder lebendig geworden. Und das wird auch mit unsern Körpern geschehen, weil Gottes Kraft an uns wirkt. Denn genau das ist ja der Schatz, den Gott in uns gelegt hat: unser unzerstörbarer Glaube an den ewigen Gott, der uns ewiges Leben geschenkt hat.

Das ist eine der Botschaften dieses heutigen Sonntages. Heute ist der letzte Sonntag nach Epiphantias. Eben haben wir im Evangelium von Jesu Verklärung gehört. Petrus, Jakobus und Johannes durften auf dem Berg etwas von Jesu göttlicher Herrlichkeit sehen. Aber das war noch nicht alles. Auf dem Berg der Verklärung erschienen auch Mose und Elia. Die hätte es eigentlich nach menschlichem Ermessen gar nicht mehr geben dürfen. Die waren schon jahrhundertlang tot. Aber nun standen sie auf einmal quicklebendig auf diesem Berg und unterhielten sich fröhlich mit Jesus. Das hatte nur Gottes unendliche Kraft bewirkt. Diese Kraft ist sogar stärker als der Tod. Nicht einmal der Tod kann dem Schatz, den Gott in unser Herz gelegt hat, etwas anhaben. Mose und Elia hatten zwar vor langer Zeit ihr Leben beenden müssen. Aber ihre Seelen lebten bei Gott weiter. An dieser biblischen Begebenheit auf dem Berg der Verklärung dürfen wir lernen, wie kostbar der Schatz ist, den Gott in uns versteckt hat. Wir dürfen wissen: Was Gott mit Mose und Elia tun konnte, das will er auch mit uns tun. Auch unsere Seelen werden nach diesem Leben bei Gott sein dürfen und mit Mose und Elia auf die Auferstehung am Jüngsten Tag warten.

Ja, unsere Körper sind vom ersten Tag des Lebens Verfall und Tod ausgeliefert. Aber diesen Zustand nutzt Gott, um seinen Plan mit uns zum Ziel zu bringen. Das macht Paulus ganz zum Schluss unseres Predigttextes deutlich:

*„Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.“*

(2Kor 4,11)

Äußerlich betrachtet unterscheiden sich Christen kaum von anderen Menschen. Paulus sagt, dass wir „immer in den Tod gegeben“ werden. Das heißt, auch wir Christen gehen mit jedem Tag unseres Lebens auf den Tod zu. Der Unterscheid bei einem Christen ist dieser Schatz, den er in sich tragen darf. Paulus sagt, dass wir nur deshalb in den Tod gegeben werden, damit Jesu Leben an uns offenbar wird. Damit ist letztlich der Schatz gemeint, den wir tief in uns tragen dürfen. Dieser Schatz ist eigentlich versteckt. Niemand würde diesen Schatz in uns vermuten, so wie wohl niemand einen kostbaren Schatz in einem tönernen, zerbrechlichen Gefäß vermutet. Aber manchmal blitzt dieser Schatz in uns auf. Nämlich immer dann, wenn Gottes Kraft in und an uns wirkt. Immer dann, wenn Glaube gefragt ist. Auch einem Christen geht es mal schlecht, er ist betrübt oder er leidet. Aber für Gott sind das Gelegenheiten, an den Seinen wirksam zu werden. Er macht, dass wir Tage ertragen können, an denen andere, die den Schatz nicht in sich tragen, verzweifeln müssen. Er macht, dass es nur so aussieht, als ob auch wir wie alle anderen auf unser Ende zugehen. In Wahrheit bringt uns jeder Tag, der vergeht nur näher an unsere Ewigkeit mit Gott. Mit Paulus können wir sagen, dass unsere Körper Schatzkisten sind. Sehr ungewöhnliche Schatzkisten, aber es sind Schatzkisten. Der Heilige Geist hat den unvor-

stellbar großen Schatz des Glaubens in unser Herz gelegt. Der Schatz ist deshalb so groß, weil wir wissen dürfen, dass wir ewig leben dürfen und einmal Mose und Elia kennenlernen dürfen, so wie die drei Jünger das schon auf dem Berg der Verklärung durften.

Ja, die Schatzkisten unserer Körper wirken sehr zerbrechlich. Und sie wirken nicht nur so. Sie sind sehr zerbrechlich. Aber das macht nichts. Das gibt nur Gott die Möglichkeit, seine lebensbringende Kraft zu entfalten. Wenn wir schwach und zerbrechlich sind, setzt er seinen Plan durch. Durch so manches Leid bringt er uns an sein gutes Ziel.

Wenn es also das nächste Mal in den Knien zieht oder der Rücken schmerzt; wenn irgendein Leid dich verzagen lässt, denk an den Schatz, den Gott in deinem Herzen versteckt hat! Die Schatzkiste, dein Körper wird irgendwann kaputt gehen. Aber das muss so sein, damit Gott deinen Körper neu und ewig machen kann. Das Leben von Jesus, das in dir verborgen ist, das kann niemals kaputt gehen. Das hat dir Gott geschenkt, weil er dich liebt.

Amen!